

Birgit Friedrich

62 Wiesbaden/BRD, den 30.10.1969
Eleonorenstr. 10

1647/15-530/1

Sehr verehrter, lieber Herr Lukács,

dieser Tage erst ist vom Luchterhand-Verlag Ihr Buch "Probleme der Ästhetik" herausgekommen. Ich habe dies gern zum Anlass genommen, das zu tun, was ich schon seit langem vorhatte: an Sie zu schreiben.

Ich bin Studentin, 21, Mathematik und Musik, mit dem Berufsziel Lehrerin. Wie die meisten meiner Altersgenossen empfinde ich mich als Sozialistin; von den Auswirkungen dessen werden Sie gehört haben. Leider Gottes haben wir ausser einigen Hochschullehrern nicht allzuvielen Experten für Marxismus im Lande; am ehesten noch Bloch und Kantorowicz, auf jeden Fall aber sind es nicht viele. Dies hat nicht zuletzt dazu geführt, dass wir sehr genau wissen, was wir nicht wollen, aber was wir eigentlich wollen, ist uns noch recht nebelhaft. Diesen Umstand haben Kräfte benutzt, bei uns im grossen Strom mitzuschwimmen, die eigentlich nicht dorthin gehören; auch Krawallmacher und Scharlatane, die unser aufrichtiges Wollen diskreditieren. Wo aber gibt es das nicht?

Uns musste es vorerst genügen, einige als "typisch deutsch" klassifizierte Eigenschaften abzulegen: Furcht vor der "Obrigkeit", vorbehaltloses Akzeptieren der bestehenden Ordnung, Hang zur Bürgerlichkeit, autoritäres Verhalten, Militärfreude und Kadavergehorsam. Diese Illusionen sind, so glaube ich, gründlich ausgeräumt worden und das allein ist eigentlich fast schon genug.

Dennoch, es muss weitergehen, und da wir nicht genug Lehrer haben, die uns einen unverfälschten Marxismus lehren können, müssen wir auf Bücher ausweichen, uns das notwendige Wissen anzueignen. Dabei kommen uns Ihre Werke sehr zustatten, sehr verehrter Herr Lukács, von denen ich schon verschiedene gelesen habe und noch weitere erhoffe.

Zugleich danke ich Ihnen, sicherlich auch im Namen vieler anderer, für Ihre Haltung in der CSSR-Krise. Wir jungen Menschen haben die Experimente in der CSSR mit grösster Hoffnung und Aufmerksamkeit verfolgt und hätten es - im Gegensatz zu den Befürchtungen einiger Ostblockländer - gern gesehen, wenn die dortigen Ideen über die Grenzen nach Deutschland gebrandet wären. Ein "Sozialismus mit menschlichem Gesicht" hätte auch uns sicherlich gut getan. Es sollte aber nicht sein, und die Haltung der USSR hat uns sehr enttäuscht. Dass Sie aber den Mut hatten, sich zur Zeit des Einmarschs gegen auszusprechen, ehrt den Sozialisten Lukács und macht seine Thesen glaubwürdiger. Und wenn ich von diesem meinem sehr geschätzten Politologen und Marxisten Georg Lukács eine persönliche Kleinigkeit in Händen halten dürfte, vielleicht ein paar Zeilen oder ein Foto mit Unterschrift, wäre darüber sehr glücklich

WIKI TEL. 1-
Lukács Arch'

101 712

Ihre Sie sehr verehrende

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Birgit Friedrich